

Jugendarbeiter sollen entlastet werden

Region Aus einem losen Netzwerk JA Regio Baden entsteht die Fachstelle Jugendarbeit Region

VON MANUEL BUHLMANN

Das Logo der Jugendarbeit Baden, das Sandra Perego gestern Abend entgegennahm, machte es offiziell: Die gebürtige Wettingerin ist Leiterin der neu geschaffenen Fachstelle Jugendarbeit Region Baden. Zwar hat Perego ihr 65-Prozent-Pensum bereits im Mai angetreten, doch mit dem «Jugendgeschichtenfischer» stand am Stadtfest noch das letzte grosse Projekt des losen Netzwerks «JA Regio Baden» an (s. Kontext): Dieses wird nun von der Fachstelle Jugendarbeit abgelöst.

Austausch unter Jugendarbeitern

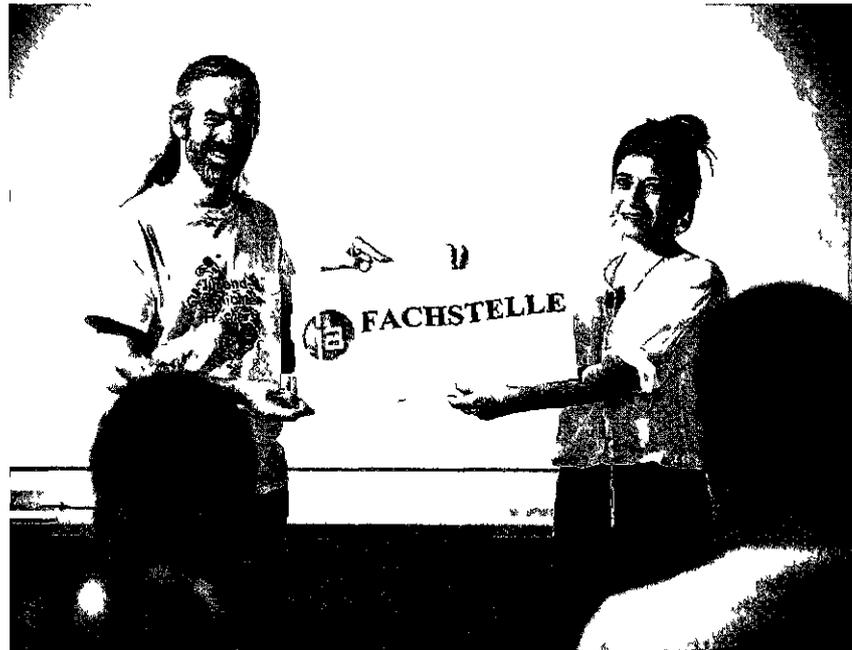
Mit dem Ersetzen des losen Netzwerkes «JA Regio Baden» durch die neue Fachstelle sollen die Jugendarbeiter in und um Baden entlastet werden. «Bisher ist viel auf dem Buckel der Jugendarbeiter ausgetragen worden», sagt Sandra Perego. Oftmals hätten sie ihre Freizeit dafür herge-

«Viel ist auf dem Buckel der Jugendarbeiter ausgetragen worden.»

Sandra Perego, Leiterin Fachstelle Region Baden

ben müssen, um das Netzwerk und den Austausch der Jugendarbeiter untereinander zu pflegen.

Nun übernimmt Perego diese Aufgaben und bietet ihnen bei Bedarf



Wimi Wittwer übergibt Sandra Perego das Logo.

EMANUEL FREUDIGER

JUGENDARBEIT: 30 JAHRE LOSES NETZWERK

1981 gründeten Jugendarbeiter aus Baden und Umgebung ein loses Netzwerk namens «Regio Baden». «Baden kam bezüglich Jugendarbeit im Kanton eine **Vorreiterrolle** zu», sagt Wimi Wittwer, Leiter Jugendnetz Siggenthal. In den **80er-Jahren** habe noch

kein Angebot für **Aus- und Weiterbildung** von Jugendarbeitern bestanden. Deshalb organisierte das Netzwerk in den Anfangszeiten Gespräche mit Experten, etwa von der Jugendpolizei Zürich. **Ende der 90er-Jahre** erhielt das Netzwerk ein neues Logo und ein neu-

es Leitbild sowie den Namen **«JA Regio Baden»**. Gemeinsame Projekte, wie das Peacecamp an der Badenfahrt 2007, wurden realisiert – trotz fehlender gemeinsamer Kasse. «Die Kosten teilten die beteiligten Jugendstellen unter sich auf», sagt Wittwer. (MBU)

auch fachliche Beratung an. Ausserdem wird sie regionale Projekte leiten, wie die Erneuerung der Website.

Vorerst ist die Fachstelle nur als knapp dreijähriges Pilotprojekt angelegt. Ende 2014 soll nach Auswertung der Ergebnisse entschieden werden, ob und wie das Angebot weitergeführt wird. Allenfalls schliessen sich dann noch weitere Gemeinden an. Bis anhin sind nur deren neun beteiligt – Anfang 2013 folgt mit Wettingen die zehnte Gemeinde. Pro Einwohner bezahlen sie jährlich je rund einen Franken; etwa ein Drittel der Kosten wird durch die Fachstelle Jugend des Kantons finanziert.

Rückschritt für einige Gemeinden

Die neue Lösung weist aber auch Schattenseiten auf. Ein Rückschritt bedeutet sie für die Jugendarbeiter in den Gemeinden, die sich finanziell nicht beteiligen, bis jetzt aber Teil des Netzwerks Regio Baden waren. Jugendarbeiter wie Wimi Wittwer vom Jugendnetz Siggenthal können künftig nicht mehr von der Vernetzung profitieren – und sind wieder auf sich allein gestellt. «Schade», findet Wittwer. «Das ist für die betroffenen Gemeinden eine Verschlechterung.» Die Option eines Beitritts bleibt aber weiterhin offen.

 **ausserdem zum Thema**

Ein Video zur neuen Fachstelle finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch